

13.09.1990

Die Tageszeitung Hindu berichtet, daß Mitglieder der königlichen Familie nun auch das Fünf-Sterne-Hotel 'Annapurna' in Kathmandu sowie einige Reiseagenturen zum Verkauf angeboten hätten. In gleicher Weise sollen auch Anteile an zahlreichen Fabriken, Hotels und anderen Immobilien an Privatpersonen verkauft werden.

Die Polizei übergibt dem Gericht in Bagmati 12 Personen, die im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Wagenkonvoi der Königin vom 23. August verhaftet worden sind und verlangt gegen sie wegen Anschlags auf den Thron die Todesstrafe.

14.09.1990

Die Wochenzeitung 'Nepalipatra' berichtet, es seien mittlerweile 15.000 Menschen aus Bhutan nach Indien und Nepal geflohen. Beim Anbringen von Postern seien in Bhutan drei Personen von der Polizei erschossen worden, 400 seien verhaftet und auf brutale Weise gefoltert worden. Unterdessen erreicht die Volksbewegung in Bhutan einen neuen Höhepunkt.

Auf einer Veranstaltung in Bhaktapur wiederholt Girija Prasad Koirala, der Generalsekretär des 'Nepali Congress', noch einmal jene Aussage, die er bereits einige Tage zuvor gemacht hat: "Die Kommunisten bezeichnen sich als eine revolutionäre Kraft, aber der 'Nepali Congress' allein hat die wirkliche Revolution mit friedlichen Mitteln bewirkt. Heute verschwindet der Kommunismus weltweit von der Bildfläche. Es ist eine falsche Behauptung, er sei auf dem Vormarsch. Die Kommunisten sollten sich bewußt werden, welche Kraft sie leitet."

15.09.1990

Auf einem erklärt Gesundheitsminister Shrestha, täglich würden 400 Kinder in Nepal sterben. Insgesamt betrage die Zahl der Kinder unter 18 Jahren in Nepal 52 Prozent der Gesamtbevölkerung. Als Grund für die hohe Sterblichkeitsrate der Kinder nennt der Gesundheitsminister, daß fast 80 Prozent der Bevölkerung keine grundlegenden medizinischen Einrichtungen zur Verfügung stünden.

16.09.1990

Die Wochenzeitung Deshantar berichtet, der König werde den Verfassungsentwurf am 26. September offiziell promulgieren.

17.09.1990

Landesweite Proteste richten sich gegen eine weitere Verzögerung der Promulgierung der Verfassung. Madan Bhandari, der Sprecher der 'Nepal Communist Party (M-L)' macht deutlich, daß seine Partei keine Veränderung des Verfassungsentwurfs hinnehmen werde. Man würde dann die konstitutionelle Monarchie ganz verwerfen und die Monarchie abschaffen.

(Zusammenstellung aus zahlreichen Tages- und Wochenzeitungen Nepals: Karl-Heinz Krämer)

INTERVIEW:

Als nächster Schritt auf dem Weg zu demokratischen Verhältnissen im Himalayastaat sind für April nächsten Jahres Wahlen vorgesehen. Aber bis dahin sind noch zahlreiche Hürden zu überwinden. Immer fraglicher ist, ob die Übergangsregierung, bestehend aus konservativen und linken Kräften, noch bis zum Wahltermin hält. In den vergangenen Wochen haben nicht nur die Probleme zwischen den Koalitionspartnern sondern auch innerhalb der an der Übergangsregierung beteiligten Parteien zugenommen.

Über die Lage im Himalayastaat sprach Walter Keller in Kathmandu mit Nepals Premierminister Krishna Prasad Bhattarai. Auszüge aus dem Interview:

Sind Sie mit dem Verfassungsentwurf zufrieden?

Insgesamt ja, obwohl wir (Nepali Congress) noch Raum für Verbesserungen sehen. Ich werde jedoch dem König vorschlagen, den Entwurf in der jetzigen Form in toto zu akzeptieren. Änderungen können dann noch nach den Wahlen erfolgen. Es gibt aber viel Kritik von Seiten der Parteien, die nicht an der jetzigen Übergangsregierung beteiligt sind. Diese Kräfte setzen sich aus genau den Kreisen zusammen, die noch bis vor kurzem für die uneingeschränkte Macht des Königs eintraten.

Weshalb haben Sie Ihre Europareise abgesagt?

Ich wollte in die Länder reisen, mit denen wir gute und enge Beziehungen pflegen. In die USA, nach Österreich, in die Bundesrepublik und nach Frankreich. Zwischenzeitlich konnte dann jedoch die Kommission ihren Verfassungsentwurf unterbreiten, der dem König übergeben wurde. Und danach gab es zahlreiche Diskussionen und Probleme. Ich muß leider zugeben, daß die Lage in unserem Land immer noch nicht normal ist, obwohl sich die Übergangsregierung bemüht hat, für normale Verhältnisse zu sorgen. Dies haben wir bisher nicht erreichen können. Dafür gibt es zahlreiche Gründe. Unsere Übergangsregierung besteht aus einer Koalition von Nepali Congress und sieben Linksparteien. Einige diese Linksparteien scheinen offensichtlich die Realitäten in unserem Land nicht wahrhaben zu wollen. So spielt beispielsweise der König immer noch eine große und entscheidende Rolle in der nepalischen Politik, obwohl er sich dazu bereiterklärt hat, zukünftig nur noch konstitutioneller Monarch zu sein. Wenn die linken Parteien ihn nun zu sehr agitieren und zu viele Reformen auf einmal fordern ist es für mich als Regierungschef sehr schwierig, dies gegenüber dem König zu vertreten.

Besteht denn die Gefahr, daß die Übergangsregierung auseinanderbricht?

Momentan befürchte ich dies nicht. Ich denke, die Linke wird dies nicht riskieren wollen, weil sie selber gerne in der Regierung bleiben will. Wenn mir jedoch weiterhin so große Schwierigkeiten von dieser Seite bereitet werden, könnte eine Situation entstehen wo ich sage: Auf Wiedersehen, fahrt zur Hölle (go to hell). Und dann werde ich zurücktreten.



Premierminister Bhattarai. Im Hintergrund die Bilder der Königin und des Königs (Foto: Walter Keller)

Weite Teile der Bevölkerung scheinen vor allem mit der Wirtschaft unzufrieden. Viele erzählen, es habe sich bisher nicht viel verändert.

Alle verantwortlichen Kräfte im Land müssen zusammenstehen. Es müssen Güter produziert und nicht nur aus Indien oder China importiert werden. Die Produktion von Gütern ist durch die politischen Veränderungen der letzten Monate total gestört. Waren sind knapp geworden.

Vor allem ist die Abhängigkeit Nepals von indischen Waren überall sichtbar.

Nicht nur von indischen Waren. Auch China liefert viel. Abgesehen vom offiziellen Handel mit den beiden Ländern gibt es weiterhin den illegalen Handel, also Schmuggelaktivitäten. Der Umfang ist groß, vielleicht werden zwei- oder dreimal soviel Waren gehandelt wie offiziell erfaßt werden. Es gibt Distrikte in Nepal, wo 60 % der Bevölkerung vom Schmuggel lebt.

Bleibt es bei Wahlen im April?

Ja, sie sollen im April nächsten Jahres stattfinden. April ist für die meisten Nepalis der günstigste Monat.